

Für den Menschen attraktiver Erholungsraum

Von der Kirche bis zum ehemaligem Kalkhafen gibt es keine Trennung mehr zwischen Wohngebiet und Fluss. Die große Treppenanlage, eine Liegewiese und der flache Kiesstrand schaffen neue Zugänge an das Wasser. Der Betriebsweg auf der Deichkrone lädt zu Spaziergängen ein, Radfahrer können weiterhin die ganzjährig gut befahrbare Straße „Schwabelweiser Donauufer“ nutzen.



Hochwassersicher für alle Zeit? Nein - aber sicherer als bisher!

Immer wieder zeigen Katastrophen, dass sich die Natur vom Menschen nicht vollkommen beherrschen lässt. Auch an der Donau sind Hochwasserabflüsse möglich (und vor Jahrhunderten auch vorgekommen), die die Schutzhöhe der neuen Anlagen übersteigen können.

Trotz neuem Hochwasserschutz sind auch zukünftig hohe Grundwasserstände möglich. Das Grundwasser kann bei entsprechend großem und lang andauerndem Hochwasser stellenweise bis zur Geländeoberfläche ansteigen.

Es bleibt daher die Aufgabe jedes Bewohners für diese verbleibenden Restrisiken selbst vorzusorgen, zum Beispiel durch:

- Abschluss einer Elementarversicherung
- Bauliche Vorsorge (geringwertige Nutzung der Kellerräume, Wohnflächen über Geländeneiveau, Wasserdichter Verschluss von tiefliegenden Maueröffnungen)
- Prüfen, ob durch Brunnenrohre o.ä. hohe Grundwasserstände bei Hochwasser ungehindert austreten können



Bohren der Erdbetonwand

Fakten und Zahlen

- Vorhabensträger: Freistaat Bayern
- Beteiligung der Stadt: 49 %
- Baubeginn: März 2010
- Fertigstellung: Juli 2011
- Gesamtkosten: 4,2 Mio. Euro
- Erdbewegungen: 32.000 m³
- Erdbetonwand im Deich: 6.500 m²
- Drainageleitung: 1.100 m
- 9 Schöpfwerkspumpen: a' 80 l/s
- 3 Abwasserpumpen: 75 / 75 / 50 l/s
- 1 Treppenanlage: 46 m x 12 m
- 1 Slipanlage für Notfalleinsätze

Dieses Projekt wird von der EU kofinanziert.



Weitere Informationen

Die nachfolgend genannten Internet-Portale informieren Sie direkt über die Entwicklung zum Hochwasserschutz in Regensburg:

www.hochwasserschutz-regensburg.de

Wasserwirtschaftsamt Regensburg
Eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit
www.wwa-r.bayern.de/projekte/projekte.htm



Stadt Regensburg
www.regensburg.de/hochwasser/index.php

Ansprechpartner für Sie sind:

Wasserwirtschaftsamt Regensburg
Landshuter Straße 59
93053 Regensburg
Rainer Zimmermann ☎ 0941 / 78009-128
Projektleiter
Heinrich Fischer ☎ 0941 / 78009-208
Planung
Andreas Dunst ☎ 0941 / 78009-227
Ausführung

Stadt Regensburg
D.-Martin-Luther-Straße 1
93047 Regensburg
Franz Kastenmeier ☎ 0941 / 507-1651
Projektleiter / Tiefbauamt
Christian Wiesinger ☎ 0941 / 507-5650
Tiefbauamt
Joachim Buck ☎ 0941 / 507-1616
Stadtplanungsamt

Bisher erschienene Infoblätter:
Infoblatt 1:
>Informationen zum hundertjährigen Hochwasser< Juni 2000 (vergriffen)
Infoblatt 2:
>Ergebnisse der runden Tische< April 2001 (vergriffen)
Infoblatt 3:
>Ergebnisse des technisch-städtebaulich-landwirtschaftsplanerischen Wettbewerbs< Oktober 2004
Infoblatt 4:
>Gesamtkonzept - Ergebnisse der Optimierungsphase< Mai 2007
Infoblatt 5:
>Schöpfwerk Irl< September 2009
Infoblatt 6:
>Flussraumkonzept< Juni 2011

Impressum:
Konzept, Gestaltung, Texte und Realisierung:
Wasserwirtschaftsamt Regensburg
Team 4, landschafts + ortsplanung, Nürnberg
Redaktion:
Projektgruppe Hochwasserschutz Regensburg
Gestaltung Titel:
Frauke Bergemann, München
Grafik / Fotos:
Wasserwirtschaftsamt Regensburg
Auflage:
3.000 Stück
Druck:
Werbeteam Schwarz Regensburg

Regensburg im Juli 2011

HWT100

Hochwasserschutz Regensburg

Schwabelweis

7
Infoblatt

Hochwasserschutz für Schwabelweis, Tegernheim und Donaustauf

Mit der Hochwasserschutzmaßnahme Schwabelweis ist seit Mitte 2011 ein weiterer wichtiger Baustein für den Schutz der Stadt Regensburg vor Hochwasser der Donau abgeschlossen. Der erhöhte und umgebaute Deich schützt zukünftig nicht nur Schwabelweis, sondern auch tiefliegende Teile der Gemeinden Tegernheim und Donaustauf vor einem Hochwasser, das statistisch einmal in 100 Jahren auftritt.

Das 100-jährliche Hochwasser würde bei Schwabelweis über die Ufer treten und nicht nur dort, sondern auch in Tegernheim und Donaustauf Siedlungsflächen überfluten.



Überschwemmungsgebiet ohne Hochwasserschutz



Überschwemmungsgebiet mit Hochwasserschutz

Zukünftig schützen die neuen Anlagen diese Gebiete und damit bisher gefährdete 3.500 Einwohner und über 300 Arbeitsplätze.

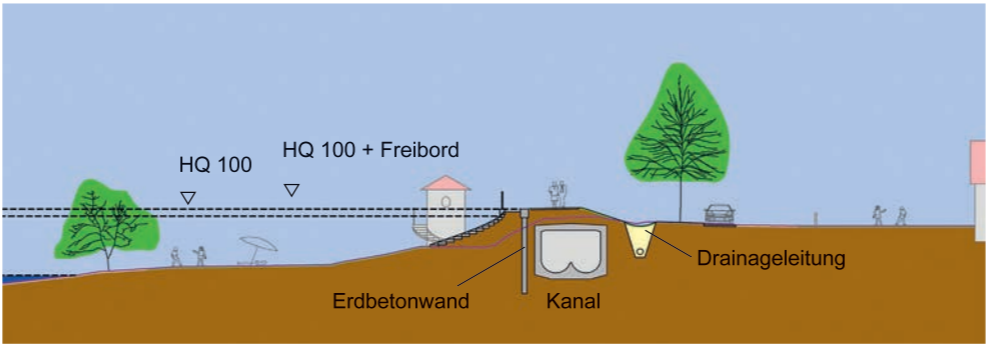


Die Schutzanlagen

Zum Schutz vor Hochwasser ist das Zusammenwirken mehrerer Schutzelemente notwendig:

Der **Deich** zwischen Eisenbahnbrücke und Fleischmannstraße ist etwa 1,2 Kilometer lang. Seine Höhe richtet sich nach dem Wasserstand eines 100-jährlichen Hochwassers (HQ 100). Dazu kommt ein Sicherheitszuschlag für das Bauwerk (Freibord) von 50 cm.

Damit bei einem großen Hochwasser nicht zuviel Wasser durch den Deich dringt und der Deich auch bei großem Hochwasser standsicher ist, stützt ihn eine 40 cm breite und durchschnittlich 6 Meter tiefe **Erdbetonwand** (Mixed-in-Place-Wand). Bei normalen Flusswasserständen fließt das Grundwasser durch sog. „Fenster“ in der MiP-Wand in die Donau ab.



Deichquerschnitt am alten Pegelhäuschen

Das Wasser, das im Hochwasserfall unter dem Deich durchsickert und landseitig am Deichfuß wieder an die Oberfläche aufsteigen will, wird in einer **Dränageleitung** gesammelt und an eine der 3 Pumpstationen, den sog. **Schöpfwerken**, weitergeleitet. Die Schöpfwerke drücken das Wasser zurück in die Donau.

Ungewöhnlich an dem Deich ist, dass in seinem Inneren eine große Abwasserleitung der Stadt Regensburg verläuft, der Hauptsammler Nord. Er hat eine Breite von etwa 4 Meter und eine Höhe von 3 Meter.

Wenn bei Hochwasser das Flusswasser in die Überlaufkanäle der Kanalisation drückt, kann der dadurch verursachte Rückstau Schäden anrichten,

weil sowohl Abwasser also auch Niederschlagswasser nicht mehr abgeführt werden können. Es kommt zur Flutung von Kellern oder tiefliegenden Räumen, obwohl das Gelände außerhalb noch trocken ist.

Zukünftig wird daher bei Hochwasser ein **Absperrschieber** in der Fleischmannstraße einen Rückstau in die Schwabelweiser Kanalisation verhindern.

Das neue **Abwasserpumpwerk** drückt dann das Wasser aus der Schwabelweiser Kanalisation in den Hauptsammler Nord.

Für den Fluss neuer Rückhalteraum

Der Abtrag von 30.000 m³ Erdreich aus dem Vorland, dies entspricht etwa 3.000 LKW-Ladungen, stellt den Ausgleich von Rückhalteraum sicher. Schwerpunktmäßig wurde dieser Ausgleich mit dem neuen Donauebenarm, sowie am gegenüber liegenden Westhafenspitz geschaffen.

Für die Natur ein neuer Donauarm

Zwischen der Schwabelweiser Brücke und der Eisenbahnbrücke soll sich die Natur ungestört entwickeln können. Der neu angelegte Donauebenarm bietet Flachwasserbereiche und abwechslungsreiche Uferzonen für wasserliebende Arten.



Donauvorland vorher



Donauvorland nachher mit Nebenarm

Vielleicht findet der Eisvogel Gefallen an den für ihn geschaffenen Steiluferbereichen. Die unzugängliche Insel soll Rückzugszone für alle störungsempfindlichen Tiere sein.